

GeschZ.
PRLE/

Bearbeitung
Ge

Zimmer
147-150

☎ (030)
90277 - 64 73
90277 - 61 99 / 3619

Datum: 03.12.2010

Personalrat der LehrerInnen und ErzieherInnen (SenBWF), John-F.-Kennedy-Platz, 10820 Berlin

Senator
Prof. Dr. Jürgen Zöllner
Otto-Braun-Str.

nachrichtlich:

StS Z Frau Zinke
I Ltr. Herrn Laube
II Ltr. Herrn Pieper
IV Ltr. Herrn Stryck
I 07 Herrn Rubbert

Telefax 90277 3524

Sprechzeiten Di. 13 - 15 Uhr
Do.14 - 16 Uhr

Offener Brief in Sachen „Qualität“

Sehr geehrter Herr Senator Zöllner,

in den letzten Tagen ist viel von und über Ihre „Qualitätsoffensive“ für die Berliner Schulen geredet und geschrieben worden. Grundtenor bei den Praktikern vor Ort in der Region Tempelhof-Schöneberg: **Ernüchterung und Enttäuschung**, da Ihre Maßnahmen in keiner Weise mit substantiellen, den Schulen tatsächlich Unterstützung bietenden Maßnahmen, untermauert werden. Denn Qualitätssicherung an den Schulen braucht in erster Linie **Personal, Personal, Personal,.....**

Fast schon gebetsmühlenartig weisen wir seit Beginn des Jahres immer wieder darauf hin, dass die Schulen in der Region Tempelhof-Schöneberg unzureichend ausgestattet sind, und dies gilt immer noch – auch kurz vor Jahresschluss. Geringfügige Nachsteuerungsmaßnahmen reichten allenfalls dazu, kurzfristige Arbeitsverträge für Vertretungslehrkräfte genauso kurzfristig zu verlängern (jüngste Verlängerung: **12 befristete Arbeitsverträge bis 28.01.2011!**). Die wenigen durchgeführten **Einstellungsmaßnahmen unbefristeter Art (vier !)** können einen von niemandem in unserer Region mehr bestrittenen **Bedarf von über 20 Stellen** auch nur annähernd abdecken, zumal die erwähnten 4 Einstellungsmaßnahmen ausschließlich Entfristungen von bisher befristet Beschäftigten bedeuten und somit nicht eine einzige Stunde den Schulen zusätzlich zur Verfügung steht.

Auf diesem Hintergrund sind Ihre über die Presse veröffentlichten Qualitätsverbesserungs-Absichten als - vorsichtig formuliert – „nicht angemessen“ von den Kolleginnen und Kollegen aufgenommen worden.

Wie Ihre Ausführungen auf die Kollegenschaft in unserer tatsächlich Region wirken, haben wir nach zahlreichen Gesprächen und empörten Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen einschließlich etlicher aus dem Bereich der Schulleitungen in einem Leserbrief zusammengefasst.

„Qualität kann man nicht verordnen, man muss sie ermöglichen!

Wer den Dreiklang von „Hilfen“, „Transparenz“ und „Vorgaben“ fordert, gleichzeitig aber jeglichen Hilferuf von Kolleginnen und Kolleginnen ignoriert, seine eigenen Bedarfszahlen nicht einmal gegenüber den Personalräten transparent macht und seine eigenen Vorgaben ständig unterläuft, schafft stattdessen einen Dreiklang von Ignoranz, Verschleierung und Unzuverlässigkeit, der jeder Qualitätsentwicklung abträglich ist, und erntet in Lehrerzimmern nur noch Hohngelächter.

Statt neue Zielvereinbarungen anzukündigen, sollte man sich selber erst einmal an die alten, abgeschlossenen Zielvereinbarungen (s. Personalkostenbudgetierung) halten!

Wer auch 4 Monate nach Beginn des Schuljahres etliche Schulen mit einer deutlichen Unterausstattung arbeiten lässt und das für Qualität hält, benimmt sich nicht anders als ein dreister Schüler, der für mehrfach nicht gemachte Hausaufgaben seinen Lehrer dafür verantwortlich macht.“

Wir bitten Sie solche Unmutsäußerungen nicht als „notorische Nörgelei“ von „Schulversagern“ abzutun, sondern sie als Hilferuf zu werten, den Schulen mit ausreichender Personalausstattung und einer zusätzlichen angemessenen Vertretungsreserve die von Ihnen und auch von uns gewünschte qualitativ gute Arbeit zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Gerigk
Vorsitzender